

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 85 (1981)
Heft: 4-5

Rubrik: Unter uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unter uns

Ein Vorschlag, Echo vieler Stimmen von Lehrerinnen, zur Diskussion vorgelegt

Als Ergänzung zum nachfolgenden Text ein Beispiel aus Nordnorwegen. Ich besuchte eine Kollegin, die auf Röst, der südlichsten Lofoteninsel, unterrichtet. In ihrer Klasse (2. Schuljahr, 14 Schüler) sass ein intelligenter, aber schwieriger Schüler, der so viel Zuwendung brauchte, dass sie allein überfordert war. Sie wollte ihn aber nicht in eine Sonderklasse einweisen: «Er braucht den Umgang mit ‹normalen› Kindern, und für die andern ist die tägliche Auseinandersetzung mit ihm wertvoll.» So wurde die Lösung gefunden, dass täglich für 1–2 Stunden eine junge Kollegin, die aus familiären Gründen nicht voll unterrichten konnte, die Klasse übernahm, während der Problemschüler von der Klassenlehrerin einzeln betreut wurde. Es konnte auf diese Weise dem Kind, der Klasse und der Lehrerin geholfen werden, und die einspringende junge Lehrerin blieb in lebendigem Kontakt mit der Schularbeit, ohne dass die Familie vernachlässigt wurde. Was meinen Sie, liebe Kollegin zu diesem Problem? Schreiben Sie uns!

B. Schnyder

Die Erziehungsdirektionen aller Kantone bemühen sich, neupatentierten Lehrerinnen Gelegenheit zu geben zu sinnvoller Arbeit. Es werden z. B. Teilpensen für Stellenlose freigegeben, Weiterbildungskurse angeboten, so etwa die Sprachkurse, welche neue Lehrmittel einführen (Krokofant, Eledil). Diese Kurse mobilisieren viele junge Lehrer und Lehrerinnen, indem sie die Kursteilnehmer zu vertreten haben.

Schade nur, dass diese Kurse nur eine Woche dauern. Kaum hat sich eine Lehrerin in einer Klasse eingearbeitet, muss sie die Stelle wieder verlassen.

Möglichkeiten für Teilpensen

Welche andern Möglichkeiten böten sich nun, stellenlose Lehrer zu beschäftigen?

Schon lange werden kleinere Klassen empfohlen und auch verwirklicht. In kleinen Klassen findet die Lehrkraft auch Zeit, sich Kindern zu widmen, die vordem wegen Verhaltensschwierigkeiten zu deren Nachteil in Kleinklassen eingewiesen worden sind. Ich weiss, dass die Möglichkeit der Klassenteilung nur durchführbar ist, wo im Schulhaus genug Klassenräume zur Verfügung stehen, und das ist selten genug. Eher noch werden zwei kleine Klassen zusammengelegt (Sparmassnahme), als dass eine grosse aufgeteilt wird.

Es wäre jedoch möglich, ohne Forderung nach zusätzlichem Schulraum und Lehrerlohn weitere stellenlose Lehrer zu beschäftigen durch Aufteilung einer Klasse auf zwei junge Lehrer, die zur engen Zusammenarbeit bereit und fähig wären. Besonders auf der Oberstufe könnte diese Lösung den Lehrern und der Klasse zugute kommen, solange jedenfalls, als eine derartige Teamarbeit nicht von aussen organisiert, sondern von einem jungen Zweierteam selbst vorgeschlagen und gewünscht würde.

Erleichterungen

Gerade Kinder der Mittel- und Oberstufe brauchen nicht mehr unbedingt nur eine Bezugsperson in der Schule. Auch stellt der Unterrichtsstoff auf diesen Stufen schon einige Anforderungen, so dass

den Lehrern, wenn sie nur die Hälfte der Lektionen zu bewältigen hätten, mehr Zeit zum intensiven und fachlich fundierten Vorbereiten des Stoffes und der Unterrichtsmittel bliebe. Die Lehrkräfte hätten Gelegenheit, im Gespräch und durch stille Teilnahme am Unterricht des Kollegen zu lernen und Hindernisse gemeinsam zu meistern. Beide Lehrkräfte hätten zugleich mehr Zeit zum «Verschnuufe», sie würden nicht in der Arbeit ertrinken und wären am Ende des Schuljahres nicht am Rande ihrer Kräfte, wie das bei jungen Lehrern häufig der Fall ist. Wieviele Unsicherheiten und Spannungen könnten z. B. abgebaut werden, wenn der schwere Weg bis zur Sekundarschulprüfung in der Teamarbeit von zwei (frischen, arbeitsfähigen) Lehrern bewältigt werden könnte. Auf diese Weise könnten vielleicht auch die undankbaren Teipensensstellen interessanter gestaltet werden.

Lohnfragen

Was meinen Sie?

Der Lohn des Lehrers ist gut. Wieviele Stellenlose wären glücklich mit dem halben, dafür selbstverdienten Lohn!

Obwohl dieser Vorschlag sicher Probleme mit sich bringt, die wir noch nicht kennen, fänden ihn viele meiner Kolleginnen erprobenswert. Könnten die zuständigen Behörden nicht mithelfen, diesen Weg zu ebnen?

Barbara Locher

Hinweise

Die neue Schulpraxis befasst sich mit den Themen *Tümpel und Tiere auf Erden*. Nr. 2/81 (Druckerei Zollikofer AG, St. Gallen)

Reisen in Naturlandschaften mit dem Schweizerischen Studentenreisedienst (8023 Zürich).

Hoffnung – Erwartung im Tierreich. Beitrag von Prof. H. Hediger, Zoodirektor von Zürich im Ruhestand, im Sammelband des «Engadiner Kollegiums» «Hoffnung» (TVZ Verlag Zürich 1978.)

Mars – Porträt eines Planeten. (Verkehrshaus Luzern, bis Ende 1981).

Die grüne Stadt. Forum Europarat 3/80 mit verschiedenen Beiträgen. Es sei auch an die Stadterneuerungskampagne – Leben in Städten, Kinderspielplätze, Grünanlagen – erinnert, die 1981 vom Europarat geplant ist. Hochinteressante Unterlagen (darunter ein Vortrag von Ursula Rellstab: «Unsere Quartiere haben eine Zukunft») können eingeholt werden: Hirschgraben 11, 3011 Bern. Schweizerischer Naturschutz 1/81: *Kiesgruben – Fluch oder Segen* (Wartenbergstrasse 22, Basel).

Schulfunk: Unter anderem: 22. Mai: *Schlupfwespe, Samtmilbe, Weberknecht*. 27./29. Mai: *Spinnen*.

Schulbeginn im Frühling? Wir verweisen auf das Referat von Hans Kellermüller, Präsident Aktion demokratische Schulpolitik, anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins in Luzern 1979.

Der Aktion des Schweizerischen Bäcker- und Konditorenmeisterverbandes (Schülerwettbewerb) *Unser Brot* war ein grosser Erfolg beschieden. Fast 900 Klassen haben sich daran beteiligt.

Näheres: 3001 Bern, Seilerstrasse 9.